

# Bundesweites Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste



Rundbrief Nr. 9

Netzwerk-Koordinierung

Dr. Matthias Albers  
Dr. Hermann Elgeti  
Sabine Erven

Hannover, 5. Oktober 2016

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

seit dem letzten Rundbrief Anfang Dezember 2015 ist viel passiert in unserem Netzwerk, und es wird höchste Zeit, dass wir Sie mal wieder auf den aktuellen Stand bringen. Wenn Sie in diesem Jahr die regelmäßigen Netzwerk-Nachrichten in der Zeitschrift „Sozialpsychiatrische Informationen“ (SI) gelesen haben, sind Sie mit Wissenswertem über folgende Themen schon versorgt: Die Arbeit mit Flüchtlingen (SI-Heft 1/2016), Probleme rund um die ambulante psychiatrische Pflege (SI-Heft 2/2016), ein Bericht von der 4. bundesweiten Fachtagung im April in Hannover (SI-Heft 3/2016) und neue Aktivitäten der Steuerungsgruppe des Netzwerks (SI-Heft 3-4/2016). Falls Ihr Dienst nicht Abonnent dieser Zeitschrift ist, stehen Ihnen diese Nachrichtenseiten auch im Internet kostenlos zum Herunterladen zur Verfügung:

[www.psychiatrie-verlag.de/zeitschriften/sozialpsychiatrische-informationen.html](http://www.psychiatrie-verlag.de/zeitschriften/sozialpsychiatrische-informationen.html)

Zunächst zu den **regionalen Netzwerken**: Die SpDi-Netzwerke Ost und Nord haben in der ersten Septemberhälfte ihre jährlichen Regionaltreffen veranstaltet; in Berlin waren es rund 30 Teilnehmende, in Bremen etwa 50. Beide Programme sind – ebenso wie viele andere Informationen und Dokumente – auf unserer Homepage abrufbar:

<http://sozialpsychiatrische-dienste.de/netzwerkveranstaltungen/>

Im regionalen Netzwerk Süd treffen sich die Kolleginnen und Kollegen aus Bayern und Baden-Württemberg im nächsten Sommer zu einer Tagung in der ev. Akademie Bad Boll (26.-27.07.2017). Auch für die westdeutschen SpDi soll 2017 wieder eine gemeinsame Veranstaltung organisiert werden, voraussichtlich in Kooperation mit der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf.

Wer dazu Anregungen hat oder sich in seinem regionalen Netzwerk engagieren möchte, ist gebeten, sich an den entsprechenden Koordinator zu wenden. Zuständig sind für den

- Norden: H. Elgeti  
([Hermann.Elgeti@region-hannover.de](mailto:Hermann.Elgeti@region-hannover.de)),
- Osten: D. Gagel  
([detlev.gagel@ba-pankow.berlin.de](mailto:detlev.gagel@ba-pankow.berlin.de)),
- Westen: C. von Gatterburg  
([Constantin.Gatterburg@kreisbergstrasse.de](mailto:Constantin.Gatterburg@kreisbergstrasse.de)),
- Süden: K. Obert  
([k.obert@caritas-stuttgart.de](mailto:k.obert@caritas-stuttgart.de)).

Ein Höhepunkt dieses Jahres war sicherlich die vierte Auflage der **Fachtagung „Segel setzen!“** am 21. und 22. April, zu der rund 160 Teilnehmende im Freizeitheim Vahrenwald in Hannover zusammenkamen. Das Schwerpunktthema war diesmal „Armut behindert Teilhabe – Was können wir dagegen tun?“. Die Professoren Günther Wienberg aus Bielefeld, Hartmut Rosa aus Jena und Hans Thiersch aus Tübingen begeisterten mit ihren Plenarvorträgen. In sieben parallelen Workshops war ausgiebig Gelegenheit für einen intensiven Erfahrungs- und Meinungsaustausch zu unterschiedlichen Herausforderungen: Armut und Vereinsamung im Alter, Arbeits- und Wohnungslosigkeit, Flüchtlinge, Suchtmittelabhängigkeit und Straffälligkeit. Wer sich zur Tagung angemeldet hatte, erhielt zur fachlichen Vorbereitung kostenlos ein Buch zugeschickt, das auch im Buchhandel erhältlich ist: Elgeti H, Albers M, Ziegenbein M (Hg.): Armut behindert Teilhabe – Herausforderungen für die Sozialpsychiatrie (Hart am Wind, Band 2). Köln: Psychiatrie-Verlag; 2016 (29,95 €).

Auf dieser Tagung stellten Mitglieder einer Arbeitsgruppe des Netzwerks Nord in einem Forum ein Papier zu **Leistungsstandards und Personalbedarf im Sozialpsychiatrischen Dienst** zur Diskussion. Wir hatten über diese Initiative bereits in unserem letzten Rundbrief berichtet. Zu den präsentierten Ergebnissen der AG gab es allgemein viel Zustimmung und bei einzelnen Punkten eine ganze Reihe von Änderungs- bzw. Ergänzungsvorschlägen. Nach entsprechender Überarbeitung hat die Steuerungsgruppe Ende Juli das Papier als Entwurf für bundesweite fachliche Empfehlungen des Netzwerks zur Diskussion in den regionalen Netzwerken und den Gremien der Kooperationspartner freigegeben. Dieses Thema soll der inhaltliche Schwerpunkt der 5. Fachtagung „Segel setzen!“ sein, die wir im Frühjahr 2018 veranstalten wollen.

Parallel dazu soll in allen Bundesländern Anfang 2017 eine **Umfrage zur gegenwärtigen Arbeit der Sozialpsychiatrischen Dienste** stattfinden. Dabei werden alle Dienste gebeten, auf einem zweiseitigen Fragebogen zehn Fragen zu ihrem Aufgabenspektrum und ihrer Personalausstattung zu beantworten. Der Fragebogen mit Erläuterungen zum Anlass der Umfrage und zu den dort abgefragten Kernaufgaben ist bereits fertiggestellt. Zurzeit bemühen sich die Mitglieder der Steuerungsgruppe bei den kommunalen Spitzenverbänden und den Kooperationspartnern um Unterstützungserklärungen.

Auch von der **Steuerungsgruppe des SpDi-Netzwerks** selbst gibt es Neuigkeiten zu berichten: Der Kreis der Kooperationspartner erhielt im März 2016 Verstärkung durch die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN). Bei einer Zukunftswerkstatt (ZW) in Köln (29.-30.2016), an der zusätz-

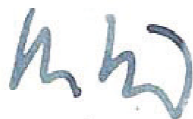
lich Vertretungen aus Baden-Württemberg und Bayern, Rheinland-Pfalz, Bremen und Schleswig-Holstein teilnahmen, wurde eine rundherum positive Bilanz nach sechs Jahren Arbeit am und im Netzwerk gezogen. Die fünf Ziele sind immer noch aktuell: Am wichtigsten wurden der Erfahrungsaustausch und die Aufklärung der Fachöffentlichkeit eingeschätzt, daneben soll es weiterhin um die Entwicklung von Arbeitskonzepten, die Klärung des Selbstverständnisses und um Fortbildung gehen. Zur Verfolgung dieser Ziele erscheinen die bisher eingesetzten Strategien auch zukünftig als geeignet: Thesenpapiere bzw. Stellungnahmen und bundesweite Fachtagungen wurden dabei hervorgehoben, die Treffen der regionalen Netzwerke, die Kommunikation im Netzwerk (Homepage, Rundbriefe, Netzwerk-Nachrichten) und die Expertise für die Fachöffentlichkeit behalten aber auch ihren Wert.

Gerade die Vermittlung unserer spezifischen **Expertise für die Fachöffentlichkeit** erschien bei der ZW in Köln als die wirksamste Strategie, um die hohe Bedeutung der SpDi für eine Verwirklichung gemeindepsychiatrischer Versorgungskonzepte deutlich zu machen. Da passt es gut, dass das SpDi-Netzwerk auf diesem Feld inzwischen Kooperationspartner in zwei Projekten ist: Hierbei handelt es sich um ein Forschungsprojekt der Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrischer Verbände (BAG GPV) zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen im psychiatrischen Hilfesystem und um ein S3-Leitlinien-Projekt der DGPPN zur Prävention von Gewalt und Zwang bei Erwachsenen mit psychischen Erkrankungen. Die Einladungen des Netzwerks zu diesen Kooperationen sind Ausdruck einer stärkeren Sichtbarkeit des SpDi-Aufgabenspektrums im Verbund der Hilfen. Wir werden Sie auch über diese Engagements weiter auf dem Laufenden halten.

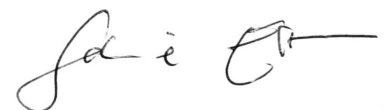
Mit herzlichen Grüßen



Dr. Matthias Albers



Dr. Hermann Elgeti



Sabine Erven